

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Alvaro Alonso Barba, Eines Spanischen Priesters und Hoherfahrenen Natur-Kündigers Docimasie Oder Probir- und Schmeltz-Kunst

Barba, Alvaro Alonso

Wien, 1749

Das achte Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-95498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95498)

lirter Stahl / oder wie ein Spiegel / sind reichhaltiger / weilen sie dem Rosicler und Cochico näher kommen.

Das achte Capitel.

Von der Antipathie, und Sympathie der Metallen.

Je Tugend / und verborgene Eigenschaften / so Gott der Allmächtige allen Gattungen der natürlichen Dingen zugeeignet / sind unzählig / und die Würdigung derselben ist um desto mehr zu verwundern / als die Ursach unbekannt ist. Der subtilste Philosophus bey Durchsuchung derselben ermüdet ; dann um der Natur eine Majestät oder Ansehen zu geben / hat sie der Urheber in der Tiefe / oder Abgrund seines Geheimniß verborgen / und hat hierdurch Zweifels ohne die Vermessenheit des Menschen demüthigen wollen / welcher / da er nicht zur Erkenntniß dessen / was er siehet / gelangen kan / bemühet sich beständig über die Himmeln sich zu erheben / und mit seinem schwachen Licht die Unermesslichkeit der göttlichen Anordnungen zu durchdringen und zu begreifen.

Die Menge Bücher sind mit der Erfahrung dieser Wunderthaten erfüllet / die wenige / so sich am meisten bemühen / die ver-

borgene Ursachen zu erkennen / gestehen es / und bekennen / daß sie ihren Ursprung von Gestalten bekommen ; daß sie die Würckungen der Dingen begleiten / und niemand hat bis anhero die Ursachen derselben klar angemerket und dargethan.

Der Grund dieser wunderbaren Würckungen wird genennet Antipathie, und Sympathie, als wolte man sagen : Ungleichheit / und Uebereinstimmung einiger Dingen mit andern ; und dieses ist ein angenehmes Spectacul, oder Schauspiel / welches die Natur in diesen ewigen Frieden / und in dieser unverbrüchlichen Eintracht vorstelllet / welche einige unter sich beybehalten / und diesen Haupt-Haß / mit welchen andere wider einander streiten ; diese Ursachen setzt Empedocles zum Grund und Ursprung aller generation oder Erzeugung, und corruption oder Verderbung der Welt / welche sich nicht allein in denen Elementen befinden durch die Eigenschaften / darinne solche einstimmig oder unterschieden sind / sondern auch in allen andern Dingen / und die Astrologi, oder Sternkucker haben selbige durch die Freund- und Feindschaft über die Himmeln erhoben / welche sie unter denen Planeten erdichten / gleichwie es in denen ersten Rudimentis de judiciarius gelehret wird.

Ursach

Ursach dessen siehet man täglich unter denen Thieren und Erd - Gewächsen Wunderbahren / man bemercket dergleichen Wunderens - würdige Begebenheiten in denen Steinen und Erden / gleichwie die Wirkung und Kraft des Magnetsteins in Aufsehung des Eisen. Diejenige des Scheidwassers / welches das Silber in Wasser solviret / und verwandelt ; das Gold / so damit vermischet / bleibt ganz / ohne die mindeste Wirkung seiner Gewalt zu empfinden / und hingegen / wann man ein wenig gemeines Salz in dem Scheidwasser zergehen lasset / so verwandelt es dasselbige Gold in einem rothen Wasser / und das Silber bleibet darinnen unverletzt.

Man findet die Freund- und Feindschaft unter denen Metallen / gleichwie unter andern Dingen.

Das Zinn ist allein der Freund des Bleyes / er hasset (so zu sagen) und vernichtet die andere Metallen.

Das Eisen versammet und vereiniget das Bley durch eine besondere Kraft / und erfrischt das fast verdorbene Quecksilber.

Das Kupfer ist der Magnet des Silbers / welches dasselbe an sich ziehet / nachdem es in Fluß verwandelt ist / macht es wiederum einen Körper daraus. Dieses ist eine schon lang bekannte Sach / welche die Augen derjenigen längstens hätte eröffnen sollen /

len / welche mit dem Erz umgangen / und davon gehandelt haben / um durch dieses Mittel desto sicherer das Gold und Silber / so das Erz in sich haltet / heraus zu bringen / und scheiden zu können.

Das neunte Capitel.

Von dem Auslesen der Erze / und die eigentliche Weise dasselbe fein zu machen / oder zu scheiden.

Das wahre Mittel aus allen Silber / oder auch aus anderen Erzen den Gehalt heraus zu bringen / bestehet anfänglich in Aus- und Zusammenlesung der Erze : daß man nicht mit Fleiß die gute und Erz haltige Stufen von denen rohen Steinen / darinnen kein Metall ist / wie auch eine Art Erz von der andern nicht ausgelesen / hat öfters grossen Schaden verursacht.

Daß die Mühe und Unkosten des Nachen der vermeynten Erze vergeblich gewesen / ist wohl der geringste Schaden gewesen / noch ein grösseren Schaden erleidet man / wann man aus dem Erz / welches Gold- oder Silber- haltig ware / gar kein Metall heraus bekommen hat / weilten man allerhand Erze zusammen geschüttet / und gebethet / darbey auch nur einerley Art selbige fein zu machen gebrauchet / und
pro-